

20 Stände und ein Kinderkarussell

Wallufer Weihnachtsmarkt wird am 30. November um 15 Uhr eröffnet

WALLUF (red). Am Samstag, 30. November, wird um 15 Uhr auf dem La Londe-Platz am Rheinufer der Wallufer Weihnachtsmarkt eröffnet. Gäste können sich auf mehr als 20 Standbetreiber mit breitem Angebot einstellen. Außerdem auf ein Kinderkarussell und erstmals in diesem Jahr auch auf die zum Verkauf stehenden Weihnachtsbäume. Daneben beteiligen sich auch die Jugendfeuerwehr, die Walluftalschule und das Rheingauer

Alphorn-Ensemble am Markt. Für Kinder ab drei Jahren gibt es in der Gemeindebücherei um 15 Uhr eine Mitmach-Theateraktion im Rahmen der „Cool-tur – Kultur für Kinder (und Eltern) in Walluf“. Mit dem Galli-Theater Rheingau wird „Das tapfere Schneiderlein“ gespielt. Die Veranstaltung findet im Vereinshaus Niederwalluf statt. Die Bibliothek ist auch am Nachmittag während des Weihnachtsmarktes geöffnet.

BLAULICHT

Vier Garagen aufgebrochen

WALLUF (red). Am Wochenende haben unbekannte Täter vier Garagen in Walluf aufgebrochen, wie die Polizei berichtet. Zwischen Samstag, 20.30 Uhr, und Sonntag, 10 Uhr, sind Einbrecher in die Garagen im Krokusweg einge-

drungen. Beute machten sie jedoch nicht. Allerdings wurden drei Garagentore beschädigt. Es entstand ein Sachschaden von etwa 750 Euro. Hinweise nimmt die Polizei in Eltville unter der Telefonnummer 06123-90900 entgegen.

Hakenkreuz auf Asphalt gesprüht

OESTRICH-WINKEL (red). Zwischen Donnerstag, 14. November, 22 Uhr, und Freitag, 15. November, 9 Uhr, haben unbekannte Täter in Oestrich-Winkel ein Hakenkreuz mit orangener Farbe auf den Asphalt gesprüht, wie die Polizei berichtet. Dank

aufmerksamer Anwohner wurde die Straße gereinigt. Der polizeiliche Staatsschutz hat die Ermittlungen aufgenommen. Wer sachdienliche Hinweise zu der Tat oder den Tätern hat, nimmt bitte Kontakt mit der Kriminalpolizei, Telefon: 0611-3450, auf.

AUF EINEN BLICK

Demo gegen Postschließung in Eltville

ELTVILLE (red). Am Dienstag, 19. November, um 11 Uhr findet vor dem Postgebäude in der Gutenbergstraße in Eltville eine Demonstration für den Erhalt der Postfiliale statt. Besonders von vielen älteren Bürgern wird die Postschließung als Zumutung wahrgenommen. Die Idee hinter der Schließung sei, dass die Annahme von Paketen und Weiteres stattdessen über den Paket-Shop am Bahnhof in der

Wilhelmstraße abgewickelt werden soll. „Wir lassen diese Schließung nicht zu, denn wie sollen Bürgerinnen und Bürger und Geschäftsleute ihre Pakete, Briefe abgeben beziehungsweise mit dem Auto anliefern“, demonstrieren der Vorsitzende der Senioren-Union Eltville, Rudolf Kreckel, und Horst Korte, Vorsitzender des Sozialverbandes VdK Hessen-Thüringen, Ortsverband Eltville, Einigkeit.

LOKALREDAKTION RHEINGAU-TAUNUS
Geschäftsstelle:
 Lali Ruske
 Telefon: 0611-355-5329
 Fax: 0611-355-5368
 E-Mail: rheingau-lokales@vrm.de, untertaunus-lokales@vrm.de
Redaktionsleitung:
 Lea Hellbach (lea) -5385
Redaktion:
 Barbara Dietel (bad) -5237
 Laura Harff (lha) -5236
 Oliver Koch (olk) -5384
 David Kost (kost) -5383
 Lisa Marie Seil -5357

Susanne Stoppelbein (sus) -5751
 Hannelore Wiedemann (haw) -5750
Standort Idstein:
 Beke Heeren-Pradt (bhp)
 Volker Stavenow (Vos)
 Telefon: 06126-3221
 Fax: 06126-57915
Leiterin regionale Werbermarktung:
 Sandra Zettel 0611-355-3100
Zustellung/Abonnement:
 Telefon: 0611/355355
 Fax: 0611/3555238
 www.vrm-abo.de/aboservice
Blattmacher:
 Tobias Blank, Stephen Lämmerhirt,
 Denis Hubert

Winzer-Philosophie ohne Gelatine

Die JuVinalen präsentieren bei neuem Tasting-Format im Weingut Prana in Winkel vegane Weine / Marktanteil ist unklar

Von Thorsten Stötzer

WINKEL. An Reblaus oder Käferchen, die womöglich bei der Lese in den Eimer fallen, liegt es nicht, ob ein Wein vegan ist oder nicht. Das wird schnell klar bei der Probe, zu der die „JuVinalen“ aus Reihen der Geisenheimer Weinreimer ins Weingut Prana nach Winkel eingeladen haben. Vielmehr sind später im Keller die Verfahren bei der Klärung oder Schöpfung der springende Punkt, verdeutlichen Katharina Zartner und Anja Will als die beiden Moderatorinnen dieses gesellig-informativen Abends.

Tierische Proteine aus Eiern oder Fischblasen, aus Magermilch gewonnenes Kasein und vor allem Gelatine werden im fertigen Wein zwar nicht zurückbleiben. Doch alleine der Kontakt stört womöglich diejenigen, die auf eine vegane Ernährung setzen. Der Verzicht auf diese Mittel ist eine Methode, um Wein vegan zu machen. Als Alternative bieten sich Alternativen wie Bentonit und Aktivkohle an, oder es lassen sich aus Erbsen und Getreide gewonnene Proteine verwenden anstatt der tierischen.

Offen gegenüber neuen Trends

Die Offenheit gegenüber neuen Trends mit den Stichworten PetNat und Orange Wine ist beim Einstieg in die Weinprobe zu spüren mit einer „Trulla“ aus dem Geisenheimer Weingut Wohlfahrt-Franke. Dann wird der einzige von zehn Weinen gekostet, der nicht aus



Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Weintastings lassen sich veganen Wein und vegane Speisen schmecken. Foto: Heibel/DigiAlet

dem Rheingau stammt, sondern aus einem Demeter-Betrieb an der Nahe. „Das ist, woran viele zuerst denken, wenn sie von veganem Wein hören“, erklären die Moderatorinnen. Aber der darf genauso aus konventionellem Anbau stammen.

Sehr unterschiedlich sind daher die Weingüter und Rebsorten, mit denen rund 30 Teilnehmerinnen und Teilnehmer vertraut werden. Es gehe dabei nicht um Missionierung, sondern darum, einige Impulse zu setzen. Der Demeter-Wein ist eine Cuvée von Riesling und Rivaner. Ansonsten wird Riesling ebenso serviert wie Bur-

gunder-Sorten, Chardonnay oder Gelber Muskateller. Es könne sein, dass der Wein, der bei jemandem seit zehn Jahren im Keller lagert, ein veganer ist – ganz unbemerkt und unbewusst und unbesiegt.

Bei den Rebsorten seien keine Tendenzen feststellbar in Richtung der einen oder anderen Ausbaueise. „Es kommt auf die Philosophie der Winzerinnen und Winzer an“, sagen Will und Zartner. Schmecken lasse sich nicht, ob ein Wein vegan sei oder nicht. Eine Kennzeichnungspflicht bestehe außerdem nicht, und Labels sind viele auf dem Markt. Die

Winzer sehnten sich auch nicht gerade nach einer weiteren Richtlinie. Ein Grund, den veganen Charakter zu verschweigen, ist zugleich nicht ersichtlich.

Ohne Erfassung ist es schwierig einzuschätzen, wie viel Rheingauer Wein vegan ist. Eventuell die Hälfte, Niklas Eisenacher vom Weingut Prana rechnet nur mit 25 Prozent. „Manche machen das jahrgangsabhängig“, erläutert er, Gelatine ist dazu preisgünstiger als andere Mittel. Beim Rotwein dürfe der Anteil höher sein als beim Weißwein aufgrund unterschiedlicher Gär-

verfahren. Bei den Trauben von den eigenen 4,5 Hektar werde auf Handlese und Spontanvergärung gesetzt und auf Schönungsmittel verzichtet.

Zum Weintasting gehören vegane Speisen aus dem Herd von Daniel Horne. Hummus mit Roten Beten, Kreuzkümmel und Sesampaste lässt er auftragen. Winterliches Gemüse wie Spitzkohl und Sellerie gesellt sich zum gesmokten Blumenkohl, Curry, Kokosmilch und seiner „Winzza“ mit Kürbis. Hefe gilt übrigens als ein Pilz und wäre in der veganen Küche in gleicher Weise gestattet wie in einem veganen Wein.

Neues Forum in Eltville soll Demokratie stärken

Politikverdrossenheit, Parteigezänk und die Verantwortung des Einzelnen stehen in der Mediathek im Mittelpunkt

Von Laura Harff

ELTVILLE. Andreas Hollstein (CDU) wollte gerade einen Döner bestellen, als er in einem Schnellimbiss mit einem 30 Zentimeter langen Messer am Hals bedroht wurde. „Du lässt mich verdursten und holst 200 Ausländer in die Stadt“, habe der Täter geschrien, erinnert sich der ehemalige Bürgermeister von Altena (Nordrhein-Westfalen) in der Eltviller Mediathek. Hintergrund für den Angriff, der sieben Jahre zurückliegt, war Hollsteins Asylpolitik. Zuvor habe die Kleinstadt 100 Geflüchtete mehr aufgenommen als sie gemusst hätte.

Auch seine Kollegen, Michael Kurz (SPD), Bürgermeister der Stadt Brake in Niedersachsen und der frühere CDU-Landtags-

abgeordnete Mike Mohring aus Thüringen haben in ihrer politischen Karriere Gewalt- und Morddrohungen erlebt. In der neuen Veranstaltungsreihe „Eltviller Demokratieforum“ sprechen sie über ihre Erfahrungen mit Hass und Hetze – und die Sorge um die Demokratie.

„Mit Demokratie leben“ heißt die erste Auflage der Reihe, die von Bürgermeister Patrick Kunkel (CDU) und Andrea Schüller von der Stabstelle Kommunikation und Transformation angestoßen wurde und vorerst bis Oktober 2025 im Rahmen des Jubiläums „20 Jahre Mediathek Eltville“ stattfinden soll.

„Ich glaube, wir haben vergessen, was Demokratie tatsächlich ist, was es heißt, in unserem System zu leben und unsere Demokratie zu verteidigen“, äußert sich Michael Kurz während der zweistündigen Veranstaltung vor knapp 40 Besuchern. Viele Bürger hätten den Glauben daran verloren, dass die einzelnen Parteien in der Lage sind, den Staat in eine vernünftige Richtung zu lenken, sind sich die Politiker einig. Denn statt des besten Ergebnisses stehe oftmals das Eigeninteresse im Mittelpunkt. Vor diesem Hintergrund sei auch das Verschwinden individueller Meinungen hinter der Parteilinie zu beobachten. „Menschen mit Ecken und Kanten“ haben laut Hollstein keine Chance, auf dem ersten Listenplatz zu landen.

Dabei sind es gerade die unterschiedlichen Sichtweisen, die eine Demokratie ausmachen, weil sie die verschiedenen Blickwinkel innerhalb einer Gesellschaft widerspiegeln, wie Möhring erklärt. „Streit in der Demokratie ist etwas Gesundes, wenn er zu einem Ergebnis führt.“ Deutschland hingegen sei „diskursunfähig“ geworden, nicht mehr in der Lage zu- und hinzuhören, obwohl die Gegenseite ebenfalls recht haben könnte. Auch den Medien komme hierbei eine große Verantwortung zu.

Als Chance sehen die Politiker die Kommunen als erste demokratische Ebene. Diese finanziell besser auszustatten, könnte laut Kurz ein Baustein sein, um das Vertrauen der Menschen in die Politik zu stärken. Er plädiert dafür, Fördertöpfe abzuschaffen und das Geld stattdessen ohne bürokratischen Aufwand in die Kommunen zu verteilen – „damit Politik vor Ort einen Hand-

lungsspielraum hat“, wie er sagt: „Wir gehen verantwortungsvoll damit um.“

DEMOKRATIEFORUM

► Mit den Foren will die Stadt Eltville auch 2025 ein Zeichen setzen, Bedrohungen wahrnehmen und „mit interessanten Gästen“ über mögliche Auswege diskutieren. Am 8. Mai geht es im Gespräch mit **Jochen Kleinschmidt**, Schulleiter des Gymnasiums Eltville, um die Zukunft der Demokratie. Am 23. Oktober sprechen **Ingo Schon** als Mitglied des Landtags und **Khaled Hussein**, der als Geflüchteter im Jahr 2016 nach Deutschland kam, über „Demokratie von innen und außen“.

– Anzeige –



ESWE
Versorgung

175 x Glück schenken

... mit unserem Wunschbaum für Kinder

Die Glücksformel: 15 Euro (Ihre Spende)
 + 15 Euro (Zuzahlung ESWE Versorgung)
 = 30 Euro Geschenk für ein bedürftiges Kind
 x 175 = Glück pur

Weitere Informationen zu unserer Aktion finden Sie unter:
www.wiesbaden-crowd.de

Wiesbaden CROWD
 Die Förderplattform für die Landeshauptstadt